Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 9

Artikel: Zur heutigen Schulbewegung : Schulkampf in Sicht?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527827

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bur heutigen Schulbewegung.

(Schulkampf in Sicht?)

In Bayern schaffen vereinzelte Kreisregierungen neue Kreisschulordnungen. So z. B. Unterfranken. Und jeweilen ist es ganz unvermerkt an die Verkürzung der Stundenzahl für den Religionsunterricht
zc. gegangen. Kenner der Berhältnisse behaupten, es sei das die alte Hintertreppenpolitik des Liberalismus; was eben der Kultusminister auf geradem Wege nicht erreiche, das mache derselbe Minister
auf Umwegen, durch verschiedene Referenten der Kreis-Regierungen. Man
ist daher im ganzen Lande herum allgemach stutzig geworden und beginnt in Presse und Versammlungen zu derlei heimlichen Gelüsten Stellung
zu nehmen, um die Abgeordneten für die Diskussion im Parlament reif
zu machen. So sprach u. a. Pfarrer Spangenberger von Thundorf an
der Generalversammlung des unterfränkischen christlichen Bauernvereins

unter jubelndem Beifall Taufender alfo:

"Die Organisation des Bauernstandes hat den Zweck, den Bauern= stand wieder in die Höhe zu bringen, hat der Herr Vorredner gesagt. Und das ist richtig. Die Organisation muß aber auch noch einen hoheren 3med haben, fie muß Ideale besigen und nach außen vertreten. Wir heißen unseren Bauernverein driftlich, da er die Grundfate des Chriftentums auch im öffentlichen Leben vertreten will. Und er tut wohl baran, benn jest ift es am Blat, aus feiner driftlichen Ueberzeugung tein Sehl zu machen und überall nach außen hin den Standpunkt des Chriftentums mit Mannesmut zu vertreten. Der chrift. liche Bauernverein tann an dem Gebiete ber driftlichen Jugenderziehung nicht vorübergeben. Das unterfrantische driftliche Voll hat Ungft bekommen, um seine driftliche Schule. (Sehr richtig!) Es find Dinge burchgebrungen, daß man damit umgehe, in Unterfranken eine neue Schulordnung und Disziplinarordnung einzuführen. Die Brundfage, welche hier jum Ausdruck tommen, konnen wir nicht als richtig anertennen. Es hat fich herausgestellt, daß die Aenderung der bisherigen Erdnung nichts anderes will, als die Forderungen des Schulliberalismus burchzubruden. Es hat fich herausgestellt, daß man beimlicher Beife bas einführen will, mas man gegenwärtig offen nicht erreichen tann. Gegen ein folches Borhaben muß bei Beiten Front gemacht werden, ehe es zu fpat ift. Deshalb erheben wir laut und feierlich Protest gegen folche Plane, welche bem driftlichen Sinne ber Mehrzahl bes unterfrankischen Bolfes zuwiderlaufen. (Sturmischer Beifall.) Belder Diftritteschulinspeftor ift ba gehört und zu Rate gezogen worden? Andererseits ift es offentundig, daß einzelne liberale Lehrer gebort, von der Regierung eingeladen worden find, um ihre Meinung gu außern, und diese herren ruhmen fich jest und fagen: "Ihr konnt fagen, mas 3hr wollt, unfer Wille mird boch burchgefett." (Sturmifche Entruftungerufe.) Bu jedem Bertrag gehören aber zwei, und bas zweite Wort wird das driftliche Volt Unterfrankens zu diesem Unterfangen sprecheu. Ich sage nochmals, es ist Zeit, daß wir aufmachen von unferem Schlaf und gegen diefe Bestrebungen gang energisch

Kront machen. (Großer Beifall.) Ginftweilen glauben die Berren, allerdinas noch etwas Rücksicht nehmen zu muffen. Da eine liberale Kammermehrheit nicht vorhanden ift, kann man nur fo nach und nach jum Riele tommen. Man gibt in den beteiligten Rreisen zu, daß es vorderhand nur Etappen find, bis man in 50 Jahren oder mehr dann wirklich jum Biele gelangt. Man geht daran, daß die geiftliche Schulaufsicht jurudgebrangt wird, bis man ichließlich bagu tommt, fie gang zu beseitigen. An die Stelle der geistlichen Schulaufsicht soll dann die Fachaufficht treten. Weiter hat man vor, die Religionsstunden mit der Zeit au vermindern, bis allmählich der Pfarrer aus der Schule hinausgedrängt Man will die Rinder nicht mehr verpflichten, dem bis jest boridriftmäßigen Schulgottesdienft beigumohnen. Ferner geht unfere Rreisregierung damit um, eine Reihe von tonfessionellen Schulen in gemischten Gemeinden aufzuheben, und fo mit der Beit den Leuten die Simultaufchule schmachaft zu machen. Auf biefe Beise foll nach und nach bas liberale Schulprogramm durchgeführt werden. Das liberale Geschrei nach Mehrbildung wird ebenfalls nachgeahmt. Man beabsichtigt namlich, ben freien Radmittag im Sommer für die Schule zu berwenden. frägt sich nur, ob dem Schulliberalismus seine Plane gelingen werden, ob nicht das Bolt fich erheben foll. (Sehr richtig!) Halten wir als oberften Grundsatz fest: Das Rind ist nicht da wegen der Schule, son= bern umgefehrt ift es ber Fall. (Großer Beifall.) Deshalb darf nicht bas Rind gleichsam bas Versuchstaninchen sein, an dem man feine ungläubigen Bersuche anftellt. (Lebh. Beifall.) Darum muß ber driftliche Bauernverein feine Forderungen demgegenüber erheben und muß laut und offen fagen, was er für ein Schulprogramm wünscht. Deshalb folage ich bor, unfere Forderung betreffe einer Schulordnung in folgenben Sat ju fleiden: Das driftliche Bolf, der driftliche Bauernstand und der driftliche Bauernverein verlangen vor allem, daß die Grundlage für eine driftliche Schulordnung nie und nimmer angetastet werde. Unsere Schulordnung hat fich im großen und gangen bewährt. Die Schultechnit hat ja in der letten Zeit große Fortschritte gemacht, aber dagegen haben wir nichts. Was wir verlangen, das ift, daß die Rechte Gottes und der Rirche und das Recht der Eltern auf das Rind nicht geschmälert (Großer Beifall.) Wir verlangen, daß unfere Rinder nach driftlichen, tatholischen Grundsäten und Anschauungen unterrichtet werben, und beshalb muffen wir protestieren, daß man allmählich die geist. liche Schulaufficht aus der Schule herausbringen will. Wir fprechen ta nicht als Geiftliche für uns, fondern für das Bolt, für sein Beiligftes, was man hat, für fein Rind. (Allfeitiger Beifall.) Wir verlangen auch, daß der Religionsunterricht voll und ganz erhalten bleibt, daß er unter teinen Umftanden verfürzt werben barf. Und noch etwas muß uns erhalten bleiben, und das ist der tägliche Schulgottesdienst. (Großer Bei= fall.) Das ist eine kirchliche Frage und keine staatliche Frage. Man redet von einem Zwange, der von feiten der Rirche gegenüber der Schule angewendet wird. Das sagt derselbe Liberalismus, der jett die Freiheit ber Eltern in einem wichtigen Buntte beschneiben will, ber, wie gesagt, jest die Nachmittagsschule für den Sommer einführen will. Das konnen

wir nicht angehen lassen, weil das ein Nachteil, eine Schädigung für den Bauernstand bedeutet. Wir können im Sommer nachmittags auch die kleineren Kinder aut brauchen. (Sehr richtig!) Run könnte einer sagen: "Da sieht man wieder diese bildungsseindlichen Bauern!" Da kann ich wohl im Namen des ganzen Bauernstandes Verwahrung hiegegen einlegen. Wenn die zur Versügung stehende Zeit richtig ausgenützt wird, dann kann mit der Volksschulbildung viel erreicht werden, und im übrigen wird ja die Berussausdildung erst nach der Schulzeit erreicht. Redner schließt; Seien wir einig, Klerus und Volk, in diesen Tagen und halten wir daran fest, daß unsere Kinder nicht protestantisch oder atheistisch, sondern katholisch erzogen werden. (Stürmischer Beisall.)



* Schulkinder — Schulzweck.

Wie schon in früherer Nummer angebeutet, ergeht sich ber hochw. Hr. Rantonal-Schulinspektor Zurstub in Altborf in seinem Schulberichte pro 1906/07 auch in belehrenden Details, nicht bloß in trockener Statistik und kalter Beurteilung. In diesen Details zeigt sich so erst recht der Schulmann, der ganze Ernst des Schulmannes und die hohe Auffassung des Amtes eines Schulinspektors. Wir bringen zusammenhanglose Auszüge aus diesen prickelnden

Details; also erftens Schulfinber - Schulamed:

"Die Bolksschule muß in erster Linic erziehen. Erziehen aber ist eine Runft, und wer fie üben will, muß fich barin austennen. Und weil biefe Runft eben am Menichen, am Rinte gur Anwendung fommt, fo muß ber Craicher, ber Behrer ein Menfchenkenner fein, er muß bie fittlichen Beranlagungen, bie guten und ichlimmen Charaftereigenschaften jedes Rindes fennen, um orbnend und führend eingreifen gu tonnen. Wie verschiebenartig ift bie Beranlagung ber Kinder! Daher ist die Schablone, der Massenbrill, in der Erziehung fo wenig angebracht als irgendwo. Wie will aber ber Lehrer feine Schutbefohlenen mit ihren so verschiedenen Charafteranlagen kennen lernen, und wenn er fich auskennt, wie gewinnt er Ginfluß auf jene? Er wird weder nach ber einen noch nach ber anbern Seite etwas ausrichten, wenn es ibm nicht gelingt, bas Bertrauen ber Rinber zu erwerben. Und folches wird ibm ichmer gelingen, wenn er nicht felber ein burchgebilbeter Charatter ift, ebenso weit entfernt von haltlosem Sichgebenlaffen, wie von abstogenber Barte. Das vince te ipsum, habe bich felbft in ber Gewalt, muß bes Erziehers unveräußerlicher Grundfat fein, und die Rinder werben ihm Bertrauen entgegen. bringen, bas Bertrauen wird fie offen machen und lentfam. Am wichtigften, aber gewöhnlich am fdwierigsten ift es, fich bas Bertrauen folder Rinber gu erwerben, welche folimme Charafterfehler haben, ober unter ungunftigen aukern Einflüffen stehen. Da braucht es Gebulb, viel Gebuld, aber Gebulb obne Sáwäche.

Die Schule soll erziehen. Allein die Erziehung vollzieht sich nicht innert der vier Wände des Schulzimmers. Die Lehrerschaft ist ihrer Aufgabe in dieser Beziehung nicht enthoben, sobald die Rinder zur Türe hinaus sind. Es darf ihr nicht gleichgiltig sein, wie sich die Rinder außer der Schule benehmen. Gerade hier dietet sich mancher Anhaltspunkt, die Kinder kennen und richtig beurteilen zu lernen. Daher Fühlung mit den Kleinen! Wie benehmen sie sich im Stlegenhaus, beim Spiel, auf dem Schulweg, in der Kirche? Der Lehrer kann nicht überall sein, aber die Rinder sollen wissen, d'aß er sich